

Rodenkirchen

Bonner Straße

Anwohner sorgen sich um ihr Quartier

Erstellt 09.09.2013



Im kommenden Jahr soll der Bau der Bahntrasse beginnen. Foto: Philipp Haaser

Die Umgestaltung der Bonner Straße schreitet voran. Mit dem Umbau des Viertels ab 2014 sollen viele Parkplätze wegfallen und an anderer Stelle neu entstehen. Mit den Plänen der Stadt ist jedoch längst nicht jeder Anwohner einverstanden.

Von Philipp Haaser

Bayenthal. Wenn im kommenden Jahr der Umbau der Bonner Straße und damit die dritte Baustufe der Nord-Süd-Stadtbahn beginnt, wird ein großer Teil der Parkmöglichkeiten weichen müssen: 270 von bislang 570 Plätzen fallen im Zuge der Umgestaltung weg. Das teilte Klaus Harzendorf, Leiter des Amtes für Straßen und Verkehrstechnik, bei der Vorstellung der Pläne mit. „Da müssen wir gegensteuern“, sagte Harzendorf vor etwa 100 Besuchern in der Aula der Europaschule Zollstock.

Der Amtsleiter nannte eine Quartiersgarage, Regelungen zum Bewohnerparken und mehr Parkplätze in den Nebenstraßen als Möglichkeiten, um die wegfallenden Plätze zu ersetzen. Besucher der Veranstaltung kritisierten das heftig, ebenso wie den geplanten Standort des Park-and-Ride-Parkhauses an der künftigen Endhaltestelle der Stadtbahnlinie 5.

Das soll nach derzeitigem Stand nördlich des Bonner Verteilers gebaut werden. Gegen die vier anderen untersuchten Varianten spreche, so Harzendorf, dass für sie mehr Grün geopfert werden müsste und der Fußweg für Pendler zur Bahn-Haltestelle länger sei. Wenn man wolle, dass die Autofahrer auf die Bahn umsteigen, sei das jedoch der entscheidende Faktor, den es zu berücksichtigen gelte.

Zwei Prozent weniger Verkehr

Ursprünglich sollten zehn Häuser für den Umbau der Straße abgebrochen werden, die meisten davon stehen näher an der Fahrbahn als die übrigen Häuser in der Straße. Sieben der Gebäude bleiben nun erhalten, der Verlauf der Gleise, Abbiegespuren, Radwege und die Breite der Gehwege wurden an die Bebauung angepasst. „Wir konnten aber nicht jeden Wunsch erfüllen“, sagte Baudezernent Franz-Josef Höing im Rahmen der Veranstaltung.

Große Sorge bereitet den Anwohnern die Entwicklung des Verkehrs in den anliegenden Quartieren. Der nördliche Abschnitt der Bonner Straße wird nach dem Umbau nur noch aus zwei Fahrspuren be-

stehen, die neue Linie 17 wird die Rheinuferstraße ebenerdig im Zehnminutentakt queren – unter Umständen schon Ende 2015.

Harzendorf verwies auf das Verkehrsmodell der Stadt, das den Verkehr mit Hilfe von Zählungen und Berechnungen abbildet. Zwischen 2009 und 2013 sei der Verkehr auf der Bonner Straße, der Brühler Straße und der Rheinuferstraße um zwei Prozent gesunken, werde aber durch die zahlreichen Neubaugebiete im Kölner Süden wieder zunehmen und „in etwa“ den Wert von 2009 erreichen.

Hartmut Hammer vom Bürgerverein Bayenthal/Marienburg merkte an, der Verkehr durch die Viertel habe sich „im fraglichen Zeitraum verdoppelt“. Von einer Abnahme könne keine Rede sein. Er zeigte sich hingegen erfreut, dass es durch die Umgestaltung der Bonner Straße „nicht verlockender geworden ist, durch die Wohnviertel zu fahren“. Harzendorf kündigte die Ergebnisse einer Verkehrszählung für die beiden Stadtteile an.